

# Heiße Musik in einer kalten Nacht

Carl Clements & The Real Jazz Trio heizen im „Steinhäuser Hof“ in Neustadt ordentlich ein – Modern Jazz mit vielen virtuosen Alleingängen

VON HANS KRAUS

**NEUSTADT. Eine ungewöhnliche Darbietung aus Modern Jazz und indischen Klängen hatte der Jazzclub Neustadt für das Konzert mit „Carl Clements & The Real Jazz Trio“ im „Steinhäuser Hof“ angekündigt. Mit Letzteren gingen der in der Nähe von New York lebende Doktor der „Ethnomusicology“, Clements, und seine deutsche Begleitband leider ziemlich spärlich um.**

Das lag wahrscheinlich daran, dass Schlagzeuger Jens Biehl seine Udu-Trommel diesmal zuhause gelassen hatte und das „Real Jazz Trio“ mit dem Frankfurter Gitarristen Thomas Langer für den verhinderten Pianis-

ten Jean-Yves Jung in veränderter Besetzung antreten musste. Die Gruppe um den in Frankenthal lebenden Bassisten Johannes Schädlich hatte deshalb ihr Programm etwas umgestellt, und auch Clements gab seinen Saxophonen den Vorzug vor der von ihm gerne eingesetzten Bansuri. Trotzdem griff er bei drei der elf meist überlangen Stücke zu dem Instrument und bewies, wie meisterlich er mit dieser nordindischen Bambus-Querflöte umzugehen weiß.

Neben „Aldomodóvar“, einer Hommage an den spanischen Filmregisseur, und dem ebenfalls von ihm geschriebenen Titel „Kadam“ wagte es der Amerikaner, „Nardis“ des Trompeters Miles Davis mit der Bansuri zu interpretieren. Das restliche Re-

pertoire von Clements & Co. bewegte sich aber voll und ganz im Rahmen des Modern Jazz, also einem Stil, der seinen Ursprung in den 50er Jahren hat und die Vorstufe zum Free Jazz darstellte.

Die Ansagen der einzelnen Songs übernahm Clements selbst und sprach dabei zum Erstaunen der Zuhörer in verständlichem Deutsch. Die dabei an den Tag gelegte Zurückhaltung, fast Schüchternheit, die dunkle Stoffhose, das rosa Hemd und die ordentlich frisierten weißen Haare, erweckten den Anschein, es handle sich bei dem Mann auf der Bühne eher um einen Bankangestellten als um einen einflussreichen Musiker, der seit 38 Jahren Saxophon spielt und immer wieder Touren

durch die USA, Europa und Asien unternimmt. Diesen Eindruck widerlegte Clements aber schnell, wenn er zu seinem Tenorsaxophon oder dem Sopransaxophon mit geradem Corpus griff und zu solistischen Alleingängen aufbrach, bei denen er oft – wie im aus seiner Feder stammenden „Quincy Blues“ Gitarrist Thomas Langer zu virtuosen Wechselspielen herausforderte. Langer zeigte sich der Sache gewachsen und tat seinerseits sogar ein Übriges, um mit schnellen Läufen über das Griffbrett und einem sehr sauberen Sound die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu ziehen. Besonders bei der Carl Clements-Komposition „Fools And Kings“ und im Johannes-Schädlich-Song „Some Veggie Strutting“ ging er

voll aus sich heraus, und durfte dafür viel Szeneapplaus entgegennehmen. Schädlich selbst, von dem auch die Nummer „Srebrenica“ stammte, hatte schon beim ersten Stück des Abends, „Eddies“, ein Solo eingestreut und erwies sich im Laufe des Konzerts als der Ruhe ausstrahlende, verlässliche Pol der Gruppe, der über genügend Bandleaderqualitäten verfügt, um das Zusammenspiel zwischen dem nur für wenige Auftritte in Deutschland weilenden Clements und seinen „Real Jazz Trio“-Kollegen effektiv zu koordinieren.

Auch Jens Biehl zeigte zwischen durch immer wieder seine Klasse, wobei er durch seine besondere Spieltechnik auf sich aufmerksam machte. Erstaunlich, wie locker er

seine Trommelwirbel aus dem Handgelenk schüttelt, Effekthascherei mit weit ausholenden Bewegungen ist dem in Berlin geborenen Ausnahme-Drummer fremd. Bei „One For Joe“, einem Song, den Carl Clements dem verstorbenen Saxophonisten Joe Henderson gewidmet hatte, sorgte er mit treibendem Spiel dafür, dass der deutsch-amerikanische Jazz-Express ordentlich Fahrt aufnehmen konnte und am Ende mit einer Punktlandung zum Stehen kam.

Einziger Wermutstropfen dieses gelungenen Abends im „Steinhäuser Hof“ war die leider nur sehr geringe Anzahl der Konzertbesucher, die sich aber zu einem Großteil mit den frostigen Außentemperaturen erklären ließ.